



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Fachtage Treffpunkt Quartier 20. / 21. März 2024 München

Fotodokumentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Folienübersicht:

Qualitätsstandards aus dem Impulsvortrag	Folie 3
Organisatorisches	Folie 4 – 5
GWA & QBA	Folie 6 - 7
Netzwerkarbeit	Folie 8 - 10
Rahmenbedingungen und Ressourcen	Folie 11 – 13
Von der Idee zur Umsetzung	Folie 14 - 18
Freiwilligenarbeit	Folie 19 - 20
Inklusion	Folie 21
Demographischer Wandel	Folie 21
Impressionen	Folie 22 - 25

Qualitätsstandards der Gemeinwesenarbeit

1. Interessen der Menschen stehen im Zentrum

2. Handlungsfähigkeit und Selbstorganisation stärken

3. Zusammenleben gestalten - Nachbarschaft fördern

4. Stärken und Ressourcen nutzen

5. Starke Netzwerke und Kooperationen entwickeln

6. Integrierte Gebietsentwicklung mitgestalten

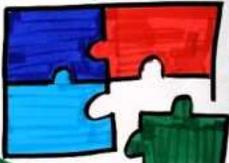
7. Zielgruppenübergreifend denken und handeln

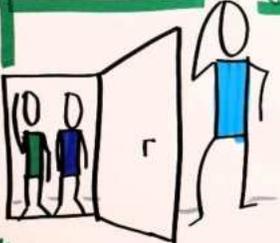
8. Themenübergreifend denken und handeln

9. Ebenenübergreifend denken und handeln

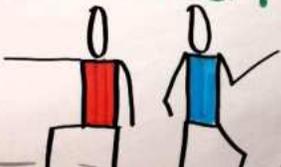
Open Space

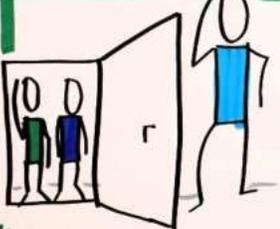
Prinzipien OPEN SPACE

Was auch immer geschieht, es ist das Einzige was geschehen kann! 

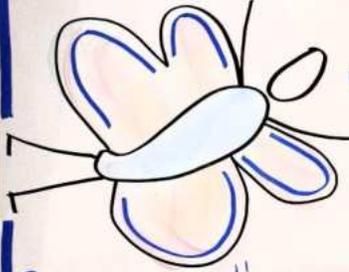
Wer immer kommt, es sind die Richtigen! 

Es beginnt, wenn es beginnt! 

Wenn es vorbei ist, ist es vorbei! 

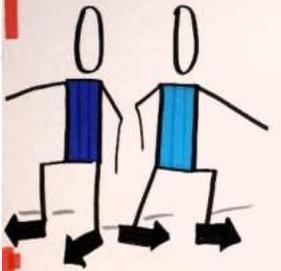
Wo immer es passiert, es ist der richtige Ort! 

Entscheidungsformen OPEN SPACE

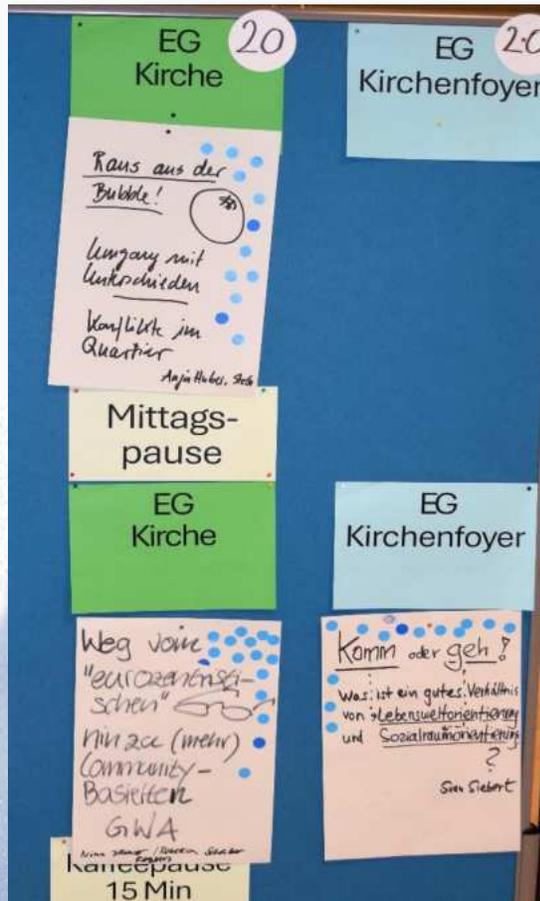
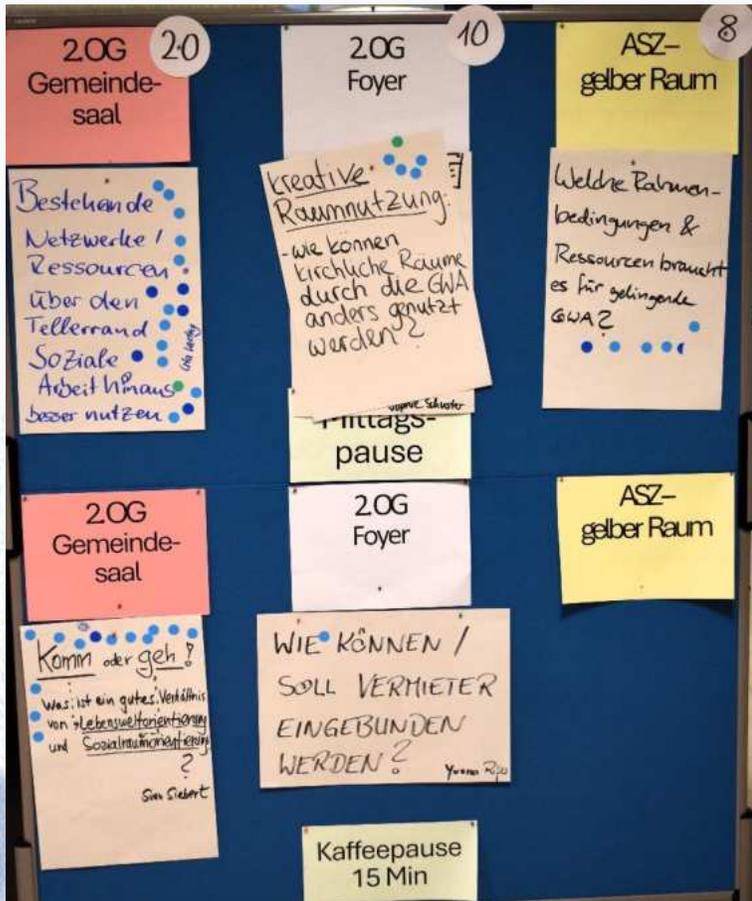
 "Raum für Anderes"
Schmetterling

 Hummel
„ziehen weiter und transportieren Ideen.“

Gesetz OPEN SPACE

 „Das Gesetz der zwei Tüße“

Wenn sich Menschen in Situationen wiederfinden, in denen sie weder etwas lernen, noch etwas beitragen können, liegt es bei ihnen, sich einen anderen Platz zu suchen! ▽



Themen- und Gruppenfindung

GWA-Standards in der QBA!

1

GWA schon (2+ Jahre 30er) länger kein Thema mehr im Studium Soziale Arbeit

Veränderung v.a. auch wg. Verlagerung der Finanzierungslogik

Hintergrund

Herausforderungen

- All-Zuständigkeit der QBA (als angenommene Zustreibung)
- Relevanz u. Bedeutung der QBA bei Politik (immer noch nicht ausreichend verankert!)
- Self-Plattform auf Website wird wenig genutzt
- Kleine Träger haben oft keinen Überblick über Ressourcen / Strukturen (z.B. SGA, FAT)
- Verlust von motiviertem Personal

GWA vs. Quartiersmanagement (→ unterschiedl. Zielgruppen!)

Wie Wirkung der QBA gut darstellen?

GWA-Standards in die QBA!

2

Entwicklung eines modulartigen FoBi-Konzepts inkl. schriftlichem Kompendium zum Nachlesen

Wirkungsanalyse 2.0? → zgl. GBA-bezogene Wirkungswirkatoren

GWA als "Quelle von allem" → z.B. von Soz. Raumorientierung im Wirkungswirkator im CO

(in-house) FoBi-Standard "GWA in der QBA" (→ FoVi)

Einführende Qualifizierung! (Einarbeitungskonzept) → kollegiale Beratung / Mentoring

4 x pa. Fachaustausch noch mehr für Qualifizierung / Lernen vom Netzwerk

Lösungen? (Vorschläge)

Klärung: welche Wirkungen können/wollen wir mit den vorhandenen Ressourcen erreichen?

Herausforderung: Wirksamkeit der QBA darstellen (Bsp. Krisen wie Corona, Ukraine-SGB-Änderung)

regelmäßige Safaris durch die QBA-Quartiere (für Stadträte, Fachbes.)

Strategie

- Qualifizierung
- Vernetzung
- Identifizierung

Kirchen als strategische Partner für Räume, Zugang zu den Plätzen

"Aufwachen" der Labels / unterschiedlichen (aber ähnlichen) Ansätze!

GWA & QBA

Was ist zu tun?

Mehr GWA
als Ausbildungsinhalt

IN WELCHER RUNDE
SOLLEN DIE FRAGEN
ZU STANDARDS
BESPROCHEN WERDEN

GWA - Haltung
Wissen
Schüler: • NBT Leistungen
• Steuerung

GWA Standards
von abstraktem
Ausdruck zu leicht
verständlichen Arbeit
handeln formulieren
↳ von NBT

Das Verhältnis
von QBA und
GWA klären

Netzwerk GWA
Bayern gründen!

VERHÄLTNIS
QBA & GWA
KLÄREN

GWA-Standards
mit Fokus auf
aktuelle Heraus-
forderungen
neue Aspekte
verstärken

GWA & QBA

Was nehme ich mit?

Das Verhältnis von
GWA-Standards und
QBA ist nicht
geklärt

Unklarheit

GWA & vs. QBA

Verhältnis
GWA-Standards
zu
QBA-Konzept
ist nicht klar!

ZIELVEREINB.
IN NBT SIND
MEHR BELASTUNG
ALS HILFE

Alte GWA Historie
Geschichte GWA München
NBT / QBA
→ ein einziger Knäuel?

WARUM MUSS
KONZEPT QBA
ZUR GWA ins
VERHÄLTNIS GESETZ
WERDEN?

Es fehlt an
Möglichkeiten zu
fachlichen Austausch
auch zu Qualitätsstandards

Auftragsklärung?

Netzwerkarbeit

20 Über den Tellerrand

- parallel Vernetzungsstrukturen
- Frage des aneinanderwissens

↓
Bündelung / Transfer

- fehlende Kommunikation →
- Geben und Nehmen in Balance bringen
- Problem der Versäulung (Referate)
- Good practice → Präventionskette
Freihahn
- Wichtig: das gemeinsame Interesse
(Sinn + Zweck)
- mög. Lösung: Stadtteilkonferenz?
mit gemeins. "Anhängerschaft"
- mög. digitale Lösung: Community-
Plattform d. IT-Referats
- AK Netzwerkarbeit (Antiparallele
Netzwerkstrukturen)

20 Über den Tellerrand

- AK Netzwerkarbeit auf Ref.-Ebene?
- Guerrilla-Methode → Personen unabhängig
von Strukturen ansprechen
- Best Practice: Moosach "bunte Bank"
Kette
- Rollenverständnis der Referate
- Arbeitsweise in den Vernetzungsdritten
Ressourcen für
(Problem Fachkräftemangel)
- "Vernetzung" ~~mit~~ an Hochschulen ver-
mitteln
- klare Vorgabe / Systematik für Referate
⇒ Wenn sie etwas im Quartier / Stadtteil
tun → müssen Zwingend lokale
Aktive zuerst gefunden + einbezogen
werden. (z.B. über Regsam...)
- Gegenseitiger Infofluss Regsam ↔ BA
↳ endet in and. Themenfelder (z.B. Gesundh., Kultur,
Querschnittsthemen etc....)

10" über den Tellerrand

☒ Kosten / Nutzen von erfolgreicher

③

Vernetzung immer wieder kommunizieren
→ Motivation / Selbstverwirklichung

☐ MultiplikatorInnen in den/die
Referate

☐ regelmäßiger Austausch mit
Sozialplanung

☐ Problem: hängt sehr stark am pers. Kontakt
+ Chance

Bestehende Netzwerke / Ressourcen
über den Tellerrand sozialer Arbeit
hinaus besser nutzen

- in Mündeln gibt es Strukturen und Angebote, die bei der Vernetzung in den Quartieren unterstützen, z. B. Regsam
- Projekt- und prozessorientiert arbeiten
- abhängig von Ressourcen auf beiden Seiten / Kooperationspartnern
- Willensabhängig
- bedarf viel Kommunikation
- lokalen Unternehmen ~~als~~ auf Augenhöhe begegnen und Ressourcen nutzen.

GWA in Bayern

- Bündnis für Nachbarschaft (wie in ND Sachsen)

- Kommunale Daseinsfürsorge ist eine freiwillige Leistung der Kommune, ist jederzeit kündbar und bezogen auf Bayern gesamt nicht für jede Kommune um finanzierbar

- Integrierte Soziales Zentrum / Bürgerhaus
Ziel? Strategie? Bündelung der Personalressourcen um flexible nachhaltige Projekte für alle realisieren

Forderung an das Land Bayern: ein GWA-Förderpf!

- Präventive Arbeit, die Kosten einspart langfristig
- keine Projektfinanzierung mehr
- Verteilung von Ort je nach Bedarfssituation für die Zielgruppen
- braucht langfristige Arbeit
- Bürokratie und Regularien verhindern Kreativität!!

Netzwerkarbeit

▷ Wer könnte Teil des Netzwerkes sein?

▷ Wer hätte Interesse die Forderungen weiter auszuarbeiten?

▷ Gründung eines bayerischen Arbeitskreises

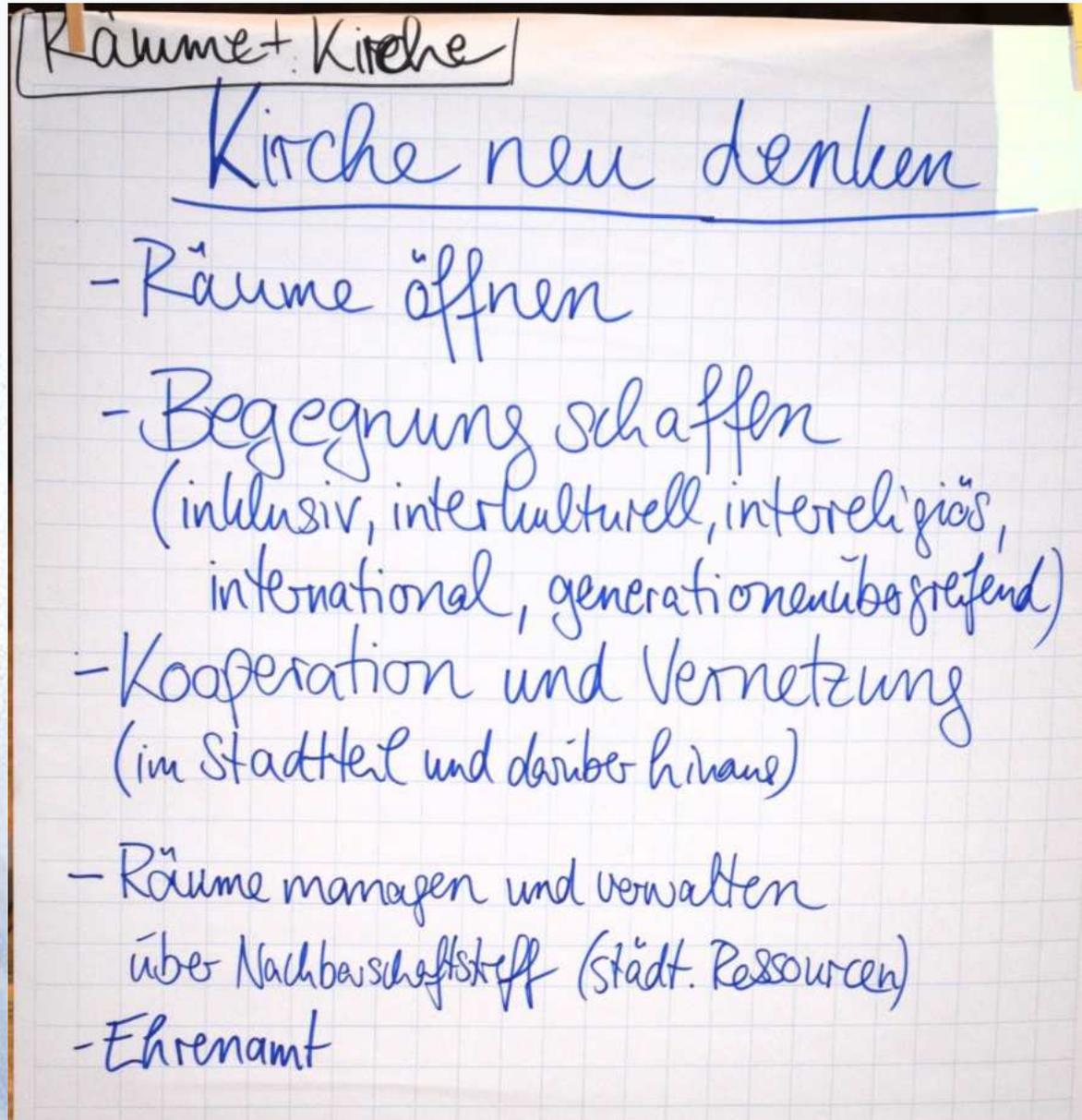
→ Option digitale Vernetzung
Netzwerk Quartier (Dialonic)
Öffnung für alle

▷ Optimal: dandespoltitiker ins ~~Bo~~ Boot holen

▷ Öffentlichkeitsarbeit (Bevölkerung mit ins Boot holen)
sehr wichtig!

Zum Thema machen, mit dem man eine Wahl gewinnt!

Rahmenbedingungen und Ressourcen



FREIRAUME

nehmen ab / werden genommen

- RESSOURCEN / ZEIT
- RAUM, v.a. ÖFFENTLICHER
 - ↳ verrechtlicht, verdichtet, kommerzialisiert
- REGULAREN / BÜROKRATIEN
- KÖPFE (Bubbles)

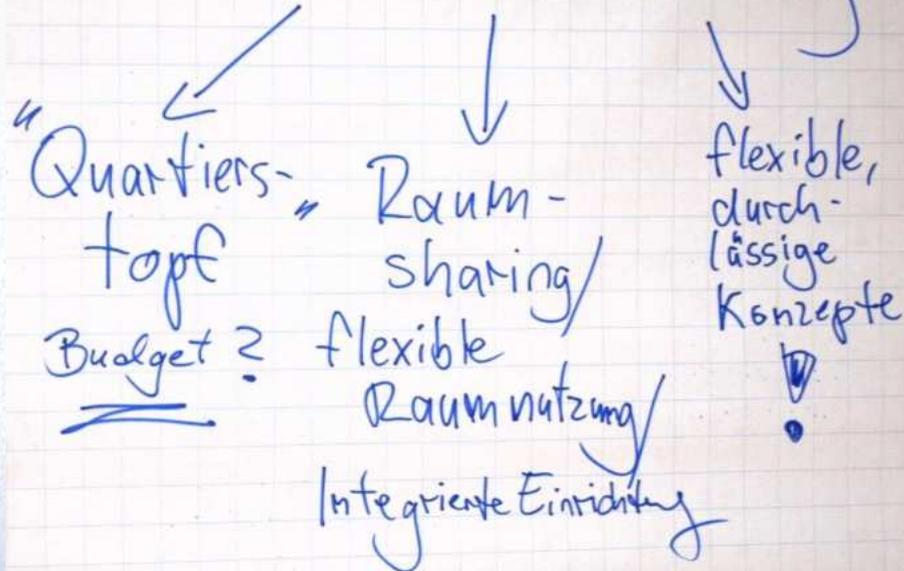
Was brauchen wir?

- + ERMÖGLICHER
- + MUT, Dinge einfach tun
- + VERTRAUENSVORSCHUSS & ERMESSENSSPIELRÄUME
- + OFFENER DIALOG
- + DAUERHAFTE RÄUME (+ZWISCHENNUTZUNG)

Stärken

regionaler

Verantwortung



"Quartiers-topf"
Budget?

Raum-sharing /
flexible Raumnutzung /
Integrierte Einrichtung

flexible, durchlässige
Konzepte
!

Winter- / Referatsübergreifend
(SOZ - RBS - KULT - MAR - RKU - GSR ...)



Frühzeitige Kommunikation
+
Einbindung aller Beteiligten

"Neue Quartiere"

- * BETEILIGUNG NICHT INFORMATION
- * "ABLEHNUNG" BEGRÜNDEN
- * BETEILIGUNG DER NEUEN BEWÖHNER*IN NACHBARSCHAFT
- * BETEILIGUNG VOR DEM BAU
- * OFFENHEIT FÜR ALLES!
ALLES 'MITEINKEN'

RAUS AUS' M HANS
FREIRAUUM

LÄNDER FÜR ZWISCHENBEREICH 10000000

- * VERBINDUNG / VERNETZUNG HERSTELLEN!
"ALTE UND NEUE" BEWÖHNER*INNEN
- * AKZEPTANZ DES UNPERFECTEN
! EINFACH MAL MACHEN!
• VOR ORT ENTSCHEIDEN!
- * FREIRÄUME / WEISSE FLÄCHEN VORHALTEN!

UNTEINANDER REDEN

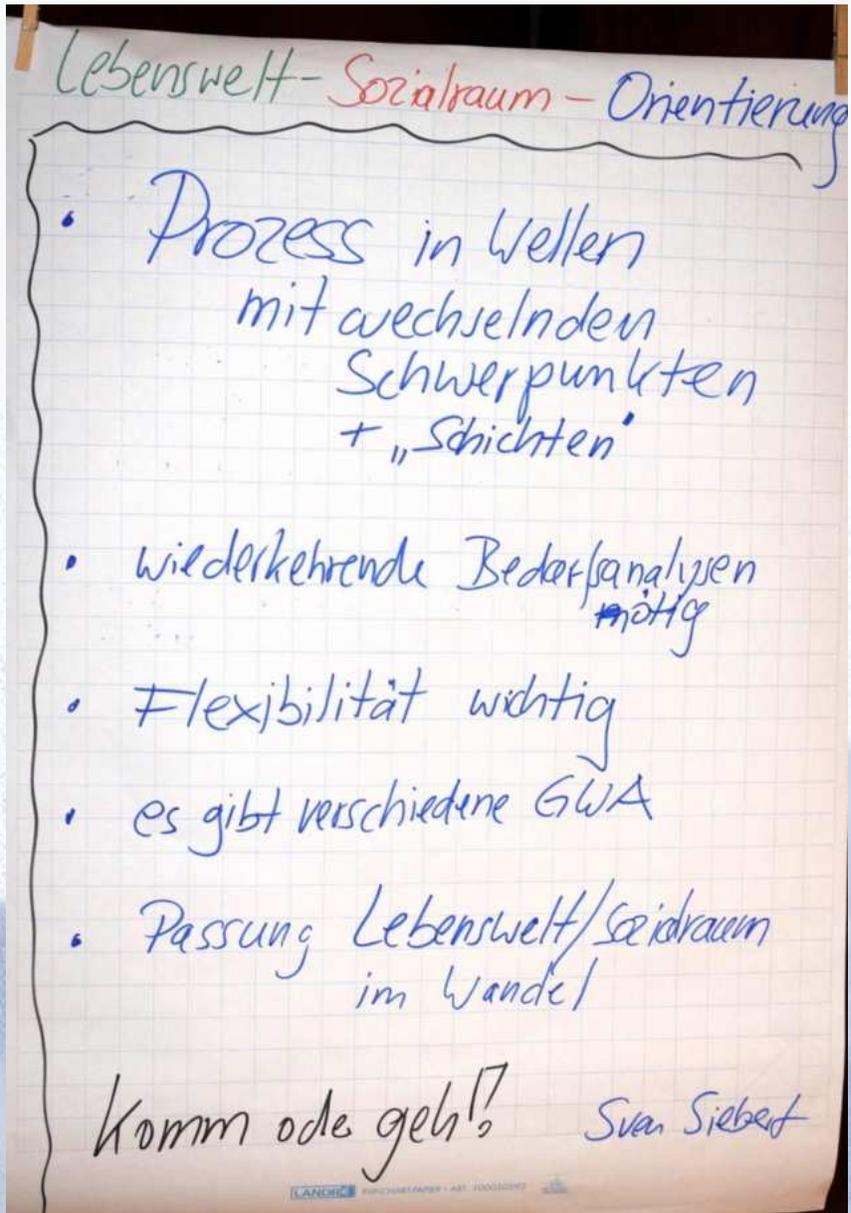
Ermittlung von Bedarfen - und dann?

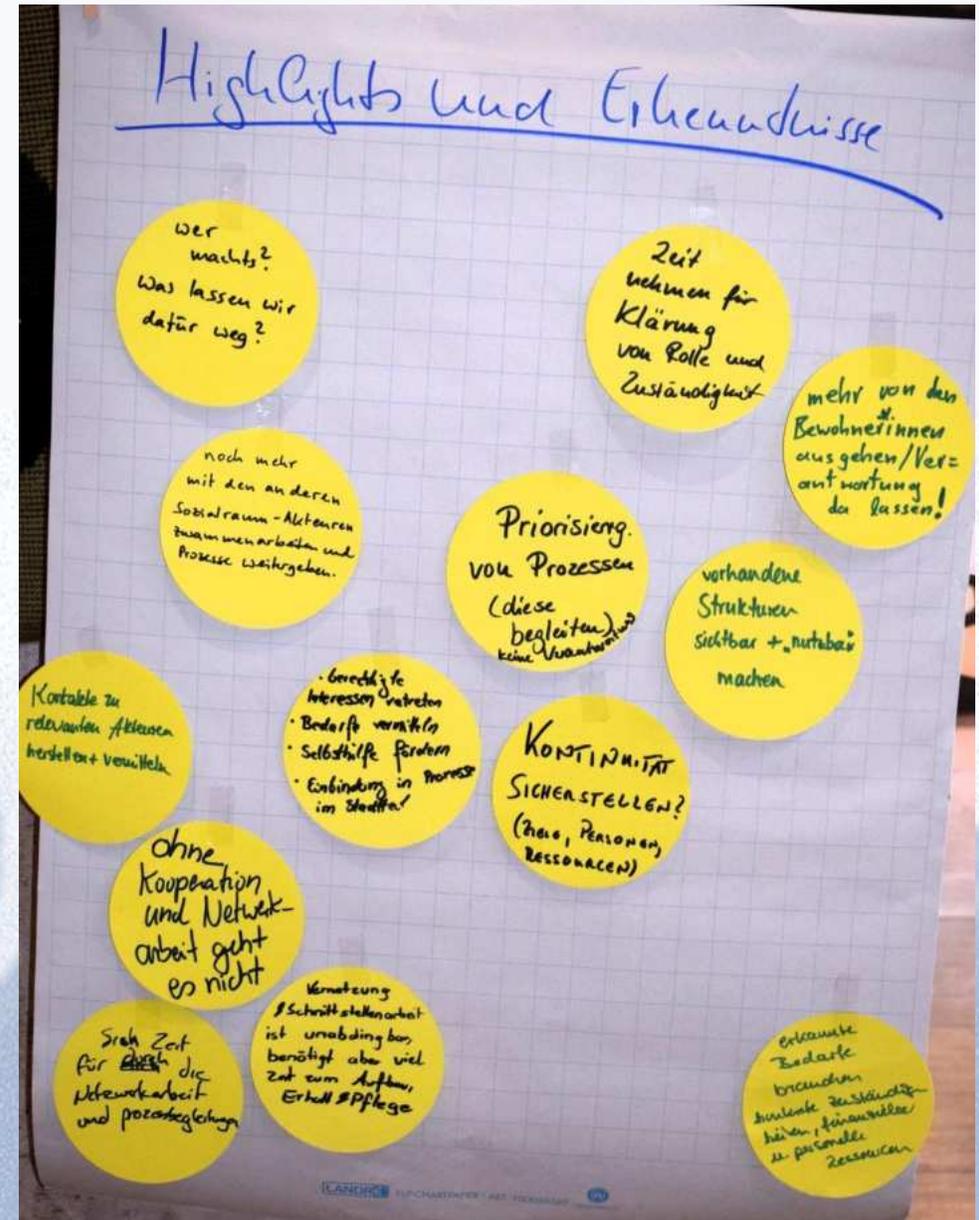
- o Aktivierung + Befragung
- o Wer begleitet / unterstützt
Interessensgruppen / Projekte
- o Rolle / Auftrag des Treffs?
- o Befragungen lösen Erwartungen
aus => Frust
- o Prozesse / Selbsthilfe zu
begleiten erfordert Zeit
+ erfahrene Personen
- o Vernektung erfordert Zeit
Vermittlung / Kooperation

Von der Idee zur Umsetzung

- (Neue Ideen jenseits Komm-/Gehstruktur
- Kostenfreie Angebote ^{„Ansprache an Bushaltestelle“}
 - Safe-Streetwork Briefträger
 - Senioren
- Etwas Neues in den Raum stellen - „Mund wässrig machen“
- Offenheit statt Abgrenzung / Zuständigkeitsdenken
- Verstärkung gewachsener innovativer Strukturen
- Es besteht eine Notwendigkeit das Gemeinwesen einzubinden (Fachkräftemangel)
- Hilfe, Beratung ist keine GWA
Wie beteiligt man isolierte, zurückgezogene, schwache Menschen (4. + 5. Lebensalter) ^{„Mund zu Mund“}
„Hören“ ^{„Antizipieren“} „Kino im Kopf“

- o Bedarfsorientierte Angebote durch Tieflösung
- o Bedarf und Projektveränderung an BA + REGSAM „übertragen“
 - x Anträge bei BA erfolgreich
 - x Personenabhängig, Wahlen, Stellenwechsel
- o Wer hat die Prozessverantwortung?
 - anwaltschaftlich?
 - aktivierend?
 - unterstützend?





Raus aus der bubble ☹️ !!

- Es braucht Begegnung!

Ergebnisse:

- Austausch
- Manche Dinge können nicht geändert werden
- → Urbane Kompetenz hilft

Erkenntnisse:

- Konflikte sind allgegenwärtig
- viel kommunikativer Hilfe in Anspruch nehmen
- Trans- und interdisziplinäre Arbeit immer mitdenken!
- Konflikte sind Wünsche von Veränderung
- Konfliktklärung: Zeichen von Qualität? Menschen trauen sich, sich zu öffnen

Wie gelingt Konfliktprävention?

Erfolgreich umgesetzte Themen bzw. Ideen im Quartier

- Tauschbörsen (Büchertausch, Spielzeugtausch)
- Podcasts (Radio von und für Kinder)
- Spielfeste
- Kindercafé
- Ausstellung interreligiöser Dialog
- Handysprechstunde / Computersprechstunde
- Präventive Bewegungsangebote (Senior:innen)
- Nähgruppe

Zahl der Teilnehmer: 10



ERKENNTNISSE - NEHME ICH MIT - WERDE ICH TUN

Unwältbare
Barriere, die
menschen
abhalten

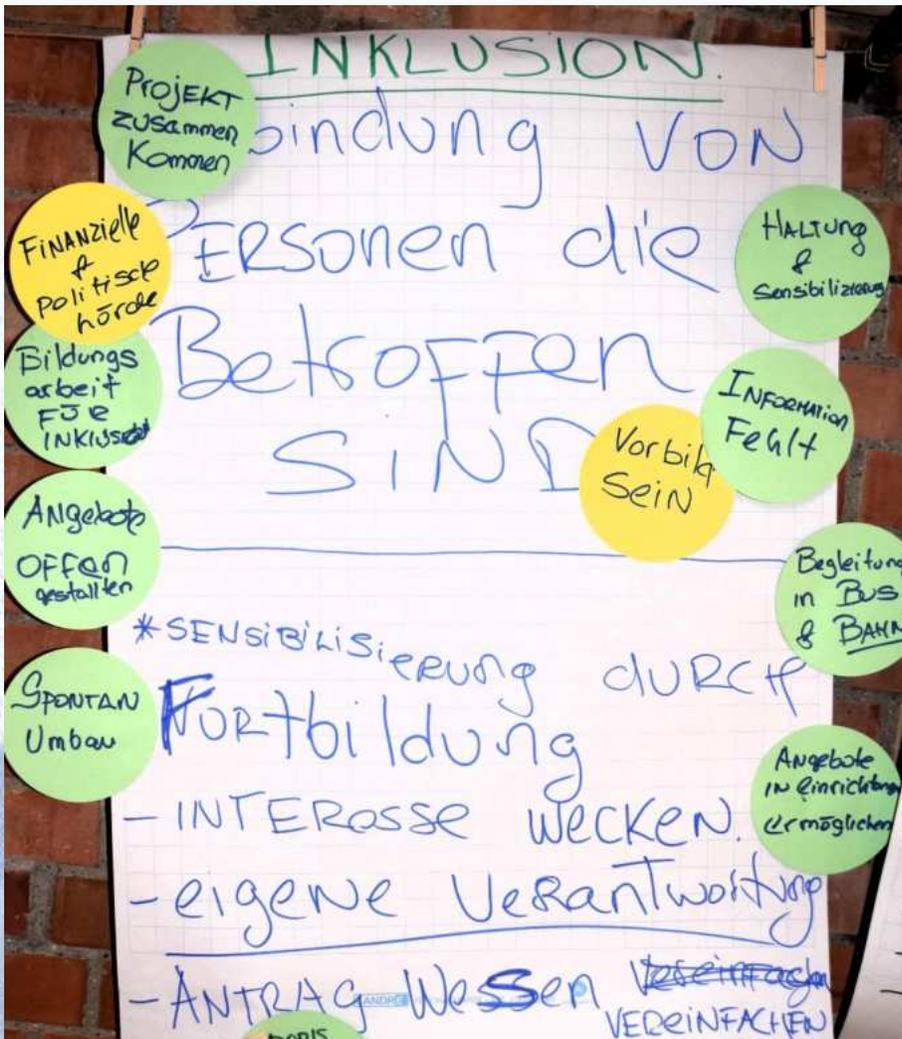
neue Strategie:
Angebote, die
Personen
ansprechen, ♥

sensibilisieren
und sie dann
zu Engagement
motivieren

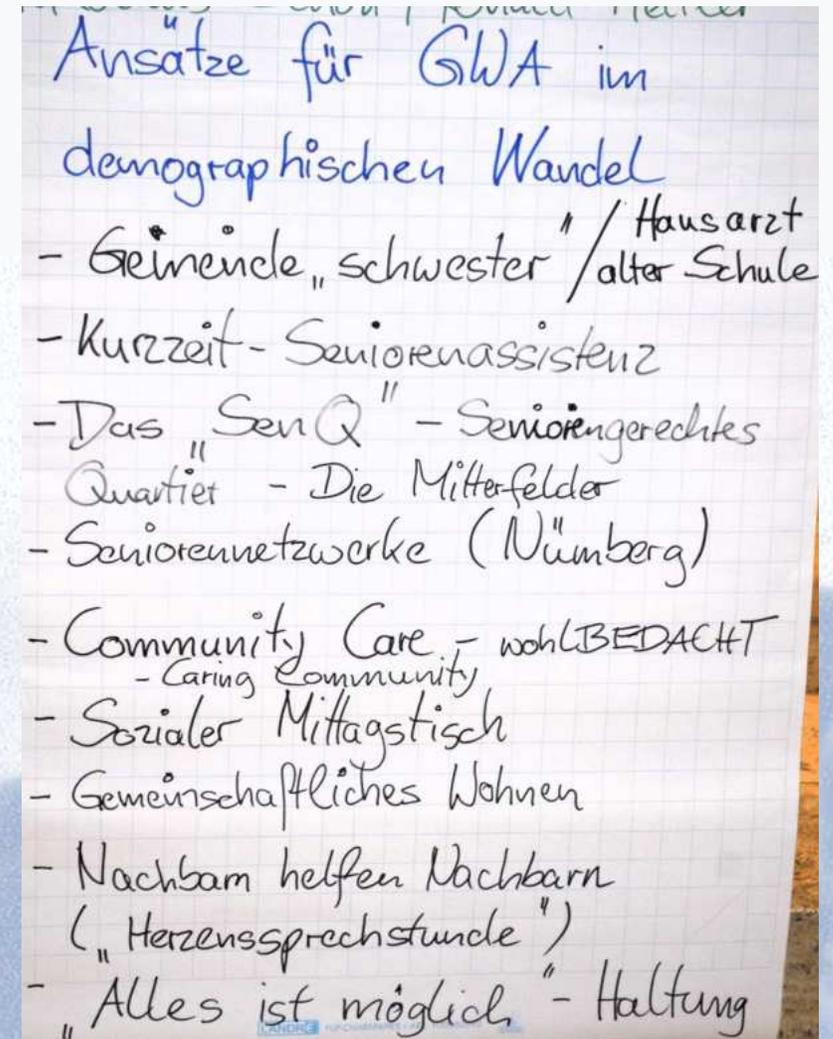
Träger beteiligen
bei der
Planung
von Treffs

architektonische
Planung gemeinsam

Inklusion



Demographischer Wandel



Impressionen



